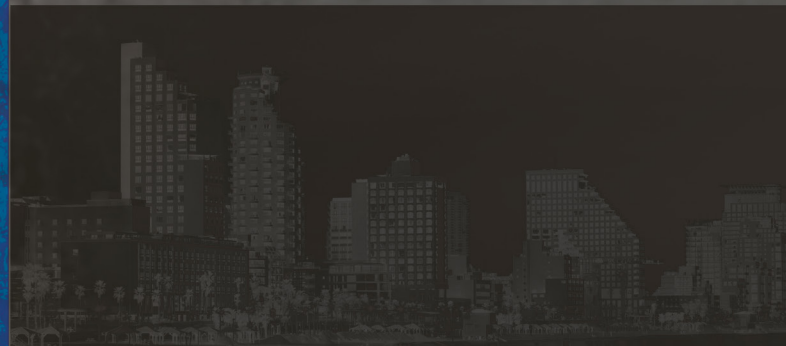


18

18 INTERVIEWS MIT
18 PERSÖNLICHKEITEN



הפילה



שמונה - עשרה

Initiator: Dima Mendel Schneerson, Leiter des Jugenddezernats

Schirmherrschaft: Dr. h. c. Charlotte Knobloch,
Präsidentin der IKG München und Oberbayern

Titel: **Schmone18Esre**

»Schmone Esre« ist nicht nur eines der wichtigsten jüdischen Gebete, sondern bedeutet auch »Achtzehn« auf Hebräisch. Und die Zahl 18 bedeutet im Code der Gematria das hebräische Wort für Leben.

Projektbeschreibung

Wer könnte die Vielfalt der jüdischen Kultur besser abbilden als diejenigen, die diese Kultur ausmachen? Unser Projekt **Schmone18Esre** basiert auf insgesamt 18 Porträts jüdischer Menschen in Deutschland aus verschiedenen Generationen und mit unterschiedlichsten Lebensformen. Das Projekt wird im Rahmen der Veranstaltungen zu 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland präsentiert.

Inhalt

Das Projekt nutzt eine hybride Mischung aus traditionellen und zeitgenössischen Medien und beschäftigt sich mit der vielfältigen jüdischen Gegenwart ebenso wie mit ihrer Vergangenheit. Der intime Einblick in das Leben verschiedener Jüdinnen und Juden trägt zur Sichtbarmachung von heutigem jüdischem Leben bei und zeigt die Vielfalt wie auch die Heterogenität jüdischen Lebens in unserer Gegenwart. Gleichzeitig werden Schätze der jüdischen Kultur, kleine und große Weisheiten, schöne wie auch traurige Erinnerungen festgehalten. So wird nicht nur auf intellektueller, sondern auch auf emotionaler Ebene die deutsch-jüdische Geschichte und Gegenwart nähergebracht.

Generell richten wir uns an Menschen, die interessiert sind an Geschichten aus der Gegenwart und sich mit der jüdischen Kultur auseinandersetzen wollen. Allerdings geht es uns insbesondere auch darum, das Interesse am Judentum zu wecken und Menschen zu erreichen, die sonst nur wenig bis gar nichts damit zu tun haben.

Ein zentraler Aspekt ist somit der Abbau von Vorurteilen gegenüber der jüdischen Welt. Häufig negative Vorurteile basieren auf »Halb-Wissen«, d.h. auf einem einseitigen, stereotypen Bild des Judentums. Bereits der Begriff des Vorurteils bringt es auf den Punkt: Es handelt sich um das vorgefasste Bild bestimmter Menschengruppen, welches kaum zu ändern ist. Was wir stattdessen tun wollen, ist neue Bilder schaffen und zeigen, wie bereichernd jüdische Kultur sein kann, ohne andere Kulturen auszuschließen. Und genau dies zeigen jene jüdischen Menschen in Deutschland: Sie sind Deutsche und sie sind Juden - und sie sind ganz normale Menschen, Einzigartig in ihrer Individualität.

In Medien und der Unterhaltungsbranche werden oft Klischeevorstellungen von Juden bedient, die den aktuell wieder deutlich hervortretenden Antisemitismus schüren. Dagegen möchten wir eine differenzierte Perspektive auf die jüdische Identität vermitteln. Was bedeutet es in der heutigen Zeit ein Jude, eine Jüdin zu sein? Ganz bewusst werden wir deshalb eine Vielfalt an jüdischen Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts und Religiosität porträtieren.

Eine Schwierigkeit liegt darin, die Menschen nicht allein auf ihr Jüdischsein zu reduzieren, denn gerade die Selektion von ausschließlich jüdischen Menschen bzw. die Thematisierung ihrer jüdischen Kultur birgt die Gefahr, die Wahrnehmung einer Abgrenzung zu verstärken. Vorurteile und Ressentiments entstehen, wenn der Andere als »anders« wahrgenommen wird. Das heißt: Wie können wir die jüdische Kultur herausheben, ohne sie über andere abzuheben? Mit unserem Projekt wollen wir zeigen, dass das Judentum wichtiger Bestandteil der Deutschen Kultur ist und dass der Mensch und nicht »der Jude« an erster Stelle steht.

Deshalb wollen wir betonen, dass die Besonderheit der porträtierten Personen wie bei jedem anderen Menschen in ihrer Individualität, in ihrer Einzigartigkeit liegt. Ihnen gemein ist ihre jüdische Herkunft, die ihr Denken, ihre Erinnerungen und ihren Alltag auf unterschiedlichste Weise prägt. Es geht schlussendlich um das Teilen und die Vermittlung tatsächlich gelebter jüdischer Kultur, die reichhaltige Schätze für jeden Menschen - ob jüdisch oder nicht - zu bieten hat.

Multimediale Darbietung

Anhand eines fotografischen Porträts von Levi Shagalow sowie eines Textes werden der Alltag, die Erinnerungen und die Beziehung zur jüdischen Identität von insgesamt achtzehn Personen thematisiert. Zusätzlich wird pro Interview ein Videoclip erstellt. Das Ganze wird über einen eigenen YouTube-Kanal, Instagram (**#schmone18esre**) und Facebook verbreitet und zugänglich gemacht. Nicht zuletzt in der aktuellen Zeit rund um das Coronavirus haben diese Plattformen enormes Vernetzungs- und Verbreitungspotential bewiesen. So entsteht eine Mini-Serie an aktuellen deutsch-jüdischen Lebensgeschichten, welche den Zeitgeist trifft und gleichzeitig traditionelle Werte vermittelt.

Gebundenes Buch mit Vernissage

Eine Auswahl der Bilder und Texte soll in einem gebundenen Buch erscheinen, das an Museen, Schulen und Bibliotheken verteilt wird.

Vernissage und Live-Streaming

Die Vernissage des Buches bzw. ein Event als Abschluss des Projektes wird gegen Ende Juli 2022 in München stattfinden. Die Veranstaltung wird per Live-Stream online geschaltet um ein breites Publikum zu erreichen.



Israelitische
Kultusgemeinde
München
und Oberbayern



ANAT RAJBER
events
& **projekte**



L|S

2021 JÜDISCHES
LEBEN IN
DEUTSCHLAND